

Zurück

zur ganzen Bibel!

Joachim Hübel



*Die ganze Bibel
ist das inspirierte Wort Gottes*

*Sie ist die unveränderliche Gebrauchsanweisung
des Schöpfers des Universums*

Das ganze, vollinspirierte biblische Wort Gottes ist die Grundlage aller wahren Gottes-, Heils- und Wahrheits-Erkenntnis



Die Bibel ist ein einzigartiges Buch. Ihre Weltauflage umfasst mehreren Milliarden Exemplare. Somit ist sie mit Abstand der **größte Bestseller aller Zeiten** und das am weitesten verbreitete und am meisten gelesene Buch der ganzen Welt. Das hat gute Gründe: Sie ist das unübertroffene **Dokument der Selbstoffenbarung Gottes**, durch welches Er uns eine ganzheitliche Erkenntnis über sein Wesen und über seine Absichten und Ansprüche vermittelt. Gleichzeitig ist sie die zeitlos gültige **Gebrauchsanweisung** für das ganze irdische Leben, vor allem aber darüber, wie Menschen die **Erlösung** und das **ewige Leben** erlangen können. Ihre **sprachliche** und **spirituelle Qualität** ist unvergleichlich und erweist sich immer wieder aufs Neue. Allein die konkrete Erfüllung von bisher **3 268 biblischen Prophetien** bestätigt den Anspruch der Bibel, das übernatürliche, vom Heiligen Geist inspirierte Wort Gottes zu sein.

Und unzählige archäologische Funde und wissenschaftliche Entdeckungen (z.B. dass das Weltall nicht ewig existiert, sondern einen *Anfang* und auch ein *Ende* hat - genau so wie es die Bibel beschreibt - siehe 1.Mo 1,1; Hebr 11,3; 2.Petr 3,10-13; Offb 21,1) weisen die Bibel als **höchst zuverlässig** und **glaubwürdig** aus. Wohl dem, der seine Erkenntnis, seinen Glauben und sein Leben auf die unerschütterliche Grundlage des biblischen Wortes Gottes stellt (Mt 7,24-27).

Einer der Hauptgrundsätze des *Exegesa*-**Bibel-Lehrdienstes** lautet:

Die **ganze Bibel** ist das **inspirierte Wort Gottes**.

- Die **Heilige Schrift** ist die **höchste Autorität** und **maßgebliche Richtschnur** für die christliche *Verkündigung* und *Lehre*, für rechte *Gottes-, Heils- und Wahrheits-Erkenntnis* sowie für den *Glauben*, die *Jüngerschaft*, den *Gemeindeaufbau*, die *Seelsorge* und alle Bereiche der *Lebensführung*. Sie ist auch der **Prüfungs-Maßstab** zur geistlichen Beurteilung aller Verkündigungs- und Lehrinhalte sowie von Personen, die in einem der fünf Dienstämter auftreten - als Apostel, Propheten, Evangelisten Hirten oder Lehrer (Eph 4,11).

Die übernatürlich-inspirative Verfassung, Überlieferung, Bewahrung und Vollendung der Heiligen Schrift ist die Gewähr für die **vollkommene Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit der Bibel**:

„Die Worte des HERRN sind reine Worte - Silber, am Eingang zur Erde geläutert, siebenmal gereinigt.“

(Ps 12,7 - siehe auch Ps 119,140.160; Spr 30,5.6; 5.Mo 4,2; Lk 21,33)

Die Vollinspiration der Bibel

„**Alle Schrift ist von Gott eingegeben**
[w. **gottgehaucht**; griech. **theopneustos**]“
(2.Tim 3,16)

„... zuerst wisst, dass keine **Weissagung der Schrift** aus eigener Deutung geschieht. Denn niemals wurde eine Weissagung [der Heiligen Schrift] durch den Willen eines Menschen hervorgebracht, sondern **von Gott her redeten Menschen, getrieben von Heiligem Geist.**“ (2.Petr 1,20.21)

Wer von der **Vollinspiration und Unfehlbarkeit des Wortes Gottes** (Bibel) überzeugt ist, der geht nicht nur von der **inspirierten Verfassung der einzelnen Bücher der Bibel** aus, sondern auch von einer **göttlichen Konzeption und Kompilation des Gesamtbestandes biblischer Bücher**

- also von der **inspirativ geleiteten Kanonisierung (Zusammenstellung) des AT und NT** -, und von einer **inspirativ-übernatürlich gelenkten Überlieferung und Bewahrung der einzelnen Texte**, aber auch von einer **inspirativ**



gesteuerten nachträglichen Redigierung (Ausfeilung, Vervollständigung) **der Texte**, die im weiteren Verlauf zur **Vollendung der Bibel in den byzantinischen Mehrheitstexten** geführt hat (= mehrheitlich überlieferte Textvarianten – z.B. textus receptus).

Eine **inspirativ gelenkte nachträgliche Redigierung** bedeutet aber, dass nicht die **ältesten** Texte (z.B. textus sinaiticus), sondern die sog. Mehrheitstexte (ab dem 4./5. Jahrhundert n. Chr.) dem **vollendeten Wort Gottes** am nächsten kommen.

Die übernatürlich-inspirative Verfassung, Überlieferung, Bewahrung und Vollendung der Bibel ist die Gewähr für die **vollkommene Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit der Heiligen Schrift**:

„**In Ewigkeit, HERR, steht dein Wort fest im Himmel.**“ (Ps 119,89)

Der **allmächtige Gott**, der das ganze Universum geschaffen hat, ist sehr wohl in der Lage, uns ein (in der oben beschriebenen Weise) **vollinspiriertes, ewiges Wort** zur Verfügung zu stellen als unerschütterliche Grundlage für unsere Glaubensüberzeugung (Jer 32,27).



Die Bibel ist heiliger Boden!

Hier sollten wir unsere Schuhe ausziehen
und uns in Ehrfurcht vor dem neigen, der sich im flammenden Feuer seines
inspirierten Wortes als der „*Ich bin*“ (*Jahwe*) offenbart (vgl. Exodus 3,1-6.13.14).

Wer an dieser heiligen Stätte mit den Stiefeln intellektueller Bibelkritik herum-
trampelt, der bekommt die Folgen zu spüren: „*Denn jeder Stiefel, der dröhnend
einherstampft ... verfällt dem Brand, wird ein Fraß des Feuers.*“ (Jesaja 9,4)

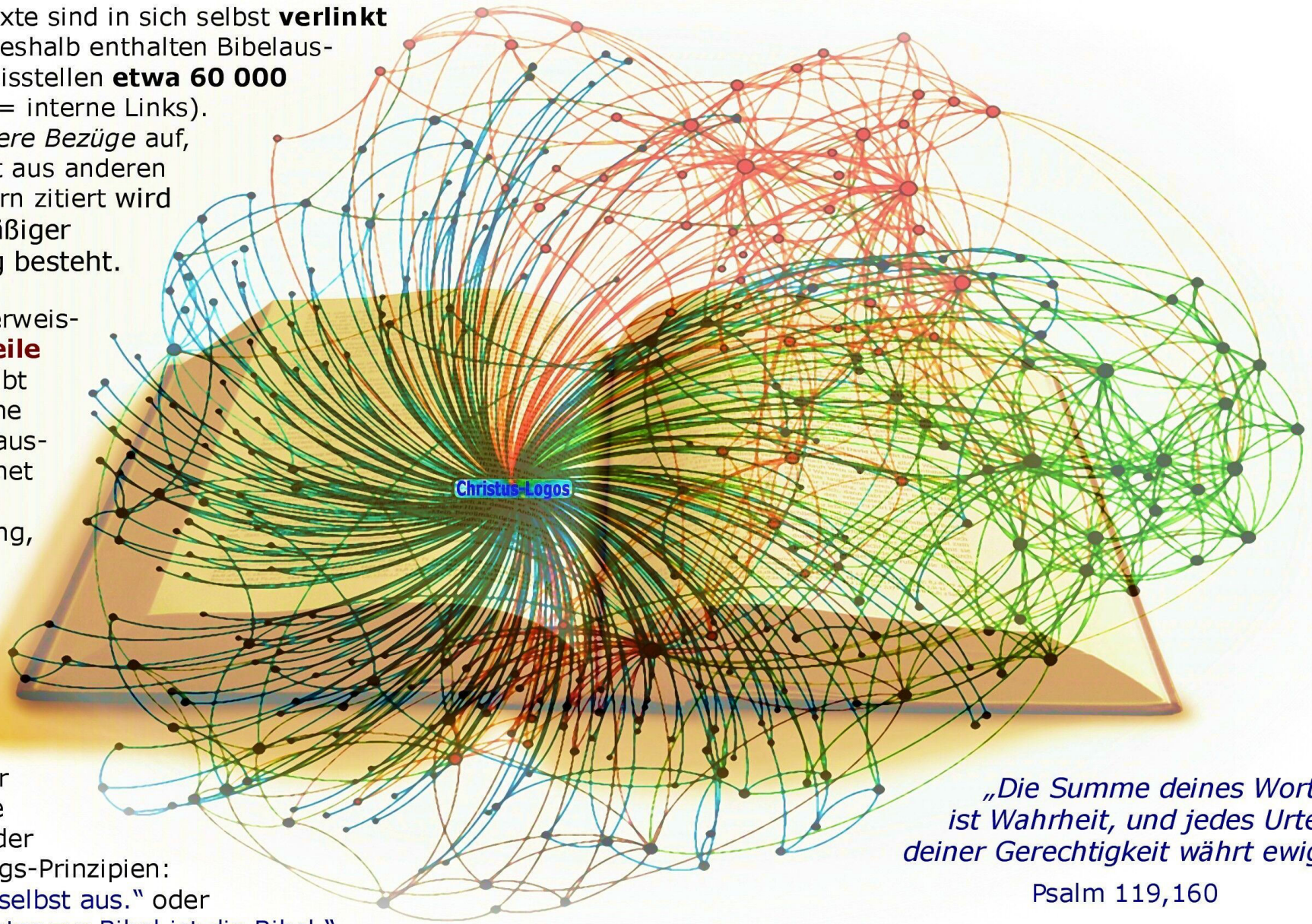
Das Schriftstellen-Netzwerk der Bibel

Die biblischen Texte sind in sich selbst **verlinkt** und **vernetzt**. Deshalb enthalten Bibelausgaben mit Verweisstellen **etwa 60 000 Textverweise** (= interne Links). Diese zeigen *innere Bezüge* auf, wo in einem Text aus anderen biblischen Büchern zitiert wird oder ein sinnmäßiger Zusammenhang besteht.

Fügt man mehrere Verweisstellen wie **Puzzle-Teile** zusammen, dann ergibt das Ganze oftmals eine Ergänzung der Einzelaussagen. Dadurch eröffnet sich eine umfassende Verständniserweiterung, die bei spezifischen Themen zu einer vertieften Einsicht in die wunderbaren Gedanken Gottes führt.

Dieses Phänomen der Textverlinkung ist die Grundlage für eines der zentralsten Auslegungs-Prinzipien:
„Die Bibel legt sich selbst aus.“ oder
„Der beste Kommentar zur Bibel ist die Bibel.“

Wer dieses „**Puzzle-Prinzip**“ missachtet und nur auf *einzelne* Bibelaussagen baut, der wird bei spezifischen Lehrfragen zu Fehlinterpretationen gelangen. Bei einer Thematik müssen daher immer *alle relevanten Primärstellen* zu Rate gezogen werden.



„Die Summe deines Wortes
ist Wahrheit, und jedes Urteil
deiner Gerechtigkeit währt ewig.“

Psalm 119,160

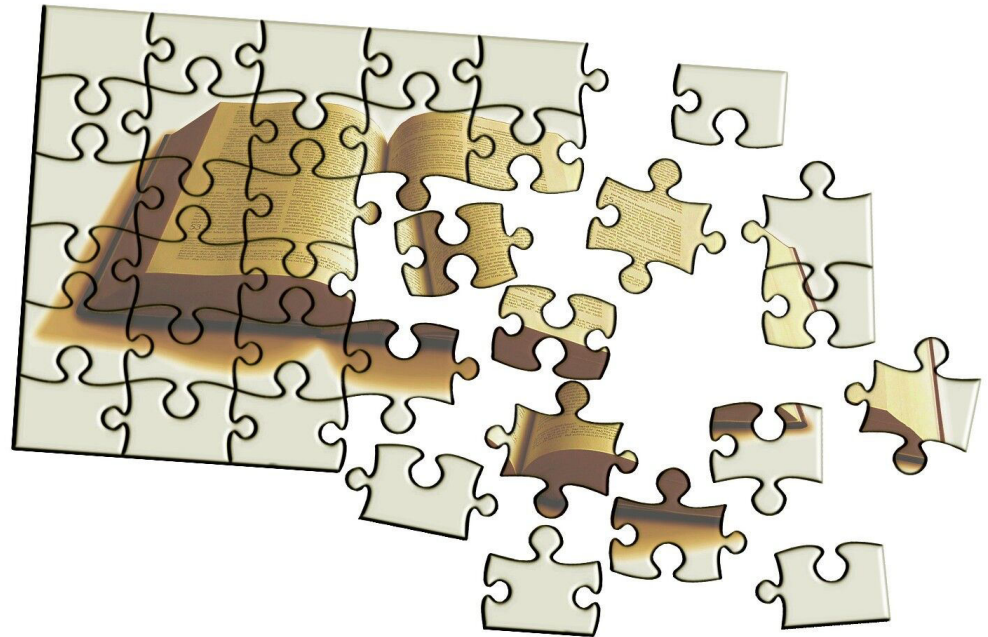
Bei der Bibelauslegung das **Puzzle-Prinzip** beachten!

Warum gibt es unter Christen so viele unterschiedliche und widersprüchliche Lehrmeinungen? Das hat vor allem drei Gründe:

1. Man akzeptiert nicht, dass die **ganze Bibel** das **Wort Gottes** ist und sucht sich nur das raus, was einem ins theologische Konzept passt.
2. Man tritt mit einem festen (meist konfessionell geprägten) **Vorverständnis** an die biblischen Texte heran, sucht sich jene Bibelstellen heraus, die die eigene Meinung (scheinbar) bestätigen, und entschärft mit spitzfindigen Argumenten anders lautende Schriftaussagen.
3. Man baut seine Lehrmeinung nur auf **einzelne Schriftstellen** auf.

Wenn wir bei einer Thematik oder Lehrfrage zu einer wahrheitsgemäßen Position gelangen wollen, die dem „*ganzen* [vollständigen] *Ratschluss Gottes*“ entspricht (Apg 20,27), dann müssen wir das **Puzzle-Prinzip anwenden**, indem wir **alle relevanten Schriftaussagen berücksichtigen** – ganz besonders die „**Schlüsselstellen**“. Dazu ist umfassende Schriftkenntnis erforderlich!

Grundlage für das **Puzzle-Prinzip** ist der Grundsatz: **Die Bibel legt sich selbst aus**. Denn es gilt: „*In Ewigkeit, HERR, steht dein Wort fest im Himmel. ... Die Summe deines Wortes ist Wahrheit*“ (Ps 119,89.160). „**Alle** [o. die **ganze**] **Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre**“ (2.Tim 3,16). Christen, die das **Puzzle-Prinzip** beachten, gelangen in der Regel zu übereinstimmenden Lehrpositionen und zur „*gesunden Lehre*“ (2.Tim 1,13; Tit 1,9; 2,1).



„*Wer ist wie der Weise, und **wer versteht die Deutung der Dinge?** ... Siehe, dies fand ich, spricht der Prediger, **indem ich eins zum anderen fügte, um ein richtiges Urteil zu finden.***“ (Pred 8,1; 7,27)

Wer sich bei der Deutung der Schrift nicht die Mühe macht, mit dem Beistand des Heiligen Geistes (Joh 16,13; 1.Kor 2,10-13) **alle** relevanten Belegstellen (**Puzzle-Teile**) zu suchen und wie ein **Puzzle** zusammenzufügen, der wird nicht das „**richtige Urteil**“ finden, sondern zu einer unvollständigen, verzerrten oder gar verkehrten Lehrmeinung gelangen.

Übrigens: Wer als Lehrer auftritt und andere durch falsche Lehraussagen in die Irre führt, den wird Gott zur Verantwortung ziehen (Jak 3,1; Mt 18,7; 2.Tim 4,3.4; 2.Joh 9-11).

Das Vorverständnis (Paradigma) - Die Sache mit der Lesebrille

Wir alle durchlaufen einen geistigen Entwicklungsprozess und wachsen dabei in unserer **Erkenntnis**. Im Laufe der Zeit verändert sich **unsere Sichtweise**: „Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind, urteilte wie ein Kind; als ich ein Mann wurde, tat ich weg, was kindlich war.“ (1.Kor 13,11)

Durch die Kultur, in der wir aufwachsen, durch unsere Eltern und unser ganzes soziales Umfeld, durch Lehrer und Medieninhalte etc. absorbieren wir von klein auf verschiedene Wertmaßstäbe und Verständniskonzepte. Daraus generiert unser Geist (Verstand) mehr oder weniger bewusst einen ganz **persönlichen Denkrahmen** (ein sog. **Paradigma**), ein **individuelles Weltverständnis**. Dieses „**Weltbild**“ ist der Erfahrungs- und Erkenntnisrahmen, durch den wir alle Dinge wahrnehmen und beurteilen. Neuen Erfahrungen und Informationen werden in diesen Rahmen integriert und verändern ihn. Oftmals verändern wir aber auch die empfangenen Informationen und Erfahrungen, indem wir sie unserem Weltbild (Paradigma) **anpassen**. Das gilt vor allem für solche Inhalte, die sich nicht problemlos einfügen lassen und daher „unser Denken übersteigen“, oder die nicht unseren Wunschvorstellungen entsprechen. **Dadurch wird unsere Wahrnehmung subjektiv verzerrt**. Sogar Wissenschaftler sind nie völlig „objektiv“. Das Ganze wird problematisch, wenn dogmatische



Borniertheit keine Paradigmenveränderung oder gar einen erforderlichen **Paradigmenwechsel** zulässt (siehe dazu z.B. die Evolutionslehre).

Die Erkenntnistheorie lässt sich in einem Satz zusammenfassen: „Wir sehen die Dinge nicht so wie **sie** sind, sondern so, wie **wir** sind.“

Das gilt auch für das Bibelverständnis der Gläubigen. Sie haben beim Bibellesen eine „Lesebrille“ auf. Sie verstehen die einzelnen biblischen Aussagen oftmals nur auf dem Hintergrund ihres konfessionellen Paradigmas und ihres persönlichen Erkenntnisstandes. Das wird zum Problem, wenn man die biblischen Texte nicht **aus**-legt (= Exegese), sondern (aufgrund dogmatischer Fixierung) ein spezifisches, falsches Vorverständnis in sie **hinein**-interpretiert (= Eisegese).

Wer nicht mit offenem Herzen in die Bibel hineinhört, der wird nur das hören, was er hören will. Deshalb warnte Jesus seine Jünger: „**Seht nun zu, wie ihr hört!** Denn wer hat (z.B. schriftgemäße Erkenntnis), dem wird gegeben werden, und wer nicht hat, von dem wird selbst, was er zu haben meint, genommen werden.“ (Lukas 8,18)

Wer an ein konfessionelles Vorverständnis gebunden ist und Lehrmeinungen einfach ungeprüft übernimmt, der kann sich erkenntnismäßig nicht weiterentwickeln.

Wenn wir uns dieser Zusammenhänge bewusst sind (und sie auch beherzigen!), dann sind wir zwar nicht völlig gegen Irrtümer gefeit, aber wir sind anderen einen großen Schritt voraus.

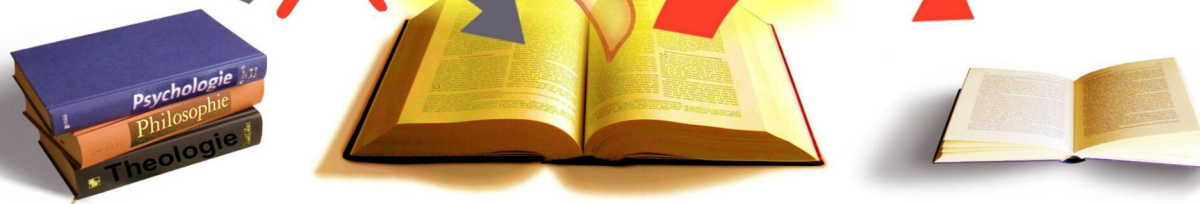
Die Beachtung weiterer grundlegender Auslegungs-Prinzipien – wie z.B. das „**Puzzle-Prinzip**“, dass (gemäß Ps 119, 160 und 2.Tim 3,16) bei einer Frage alle relevanten Primärstellen der Schrift berücksichtigt werden müssen – ist ein wirkungsvolles Korrektiv, das aufmerksame Bibelleser vor vielen Irrtümern bewahrt (vgl. Eph 4,11-14; Kol 2,8).

Wende bei der Bibel-Interpretation die bewährten **12 Auslegungsprinzipien** an!

Nicht **Hineinlegung**, sondern **Auslegung** der **Bibel**!

Hineinlegung (Eisegese)
eines tendenziösen, konfessionellen
Vorverständnisses in die
biblischen Texte

Auslegung (Exegese)
der biblischen Texte
nach bewährten
Auslegungsgrundsätzen



1. Arbeite mit einer **genauen Bibelübersetzung**, die möglichst nahe am Grundtext ist – z.B. rev. Elberfelder Übersetzung, Schlachter 2000, Menge Übers..
2. *Die Bibel legt sich selbst aus.* - Der beste *Kommentar* zur Bibel ist die Bibel!
3. *Lies sorgfältig!* – Registriere genau was *tatsächlich* im Text steht! – Denn Gott sagt, was er meint, und er meint, was er sagt!
4. Beachte den **Zusammenhang** und das **Gesamtzeugnis** der Schrift. Ordne die einzelnen Aussagen in das **Gesamtbild der Lehre** ein.
5. Stelle bei der Textanalyse die **W-Fragen**: **Wer** sagt **Wann Was** zu **Wem** in **Welchem** Zusammenhang und **Warum**?
6. Gehe bei der Klärung einer Lehrfrage nicht von den dunklen, schwer verständlichen Textstellen aus, sondern von den *klaren, eindeutigen Aussagen der Schrift*. Explizite Aussagen stehen über allegorisch abgeleiteten Aussagen.

7. Beachte die **Hierarchie** von *primären* (erstrangigen), *sekundären* (zweitrangigen) und *tertiären* (drittrangigen, nebensächlichen) Textstellen. So sind z.B. klare „*Herren-Worte*“ Jesu immer als Primärstellen höchster Autorität anzusehen.

8. Interpretiere die Texte des **Alten Testaments** im Licht des **Neuen Testaments** – und umgekehrt.

9. Wir finden in der Schrift eine **fortschreitende Offenbarung** über Gott und seinen Heilsplan. Beachte die verschiedenen Heilsordnungen und den Vorrang bei den Bündnissen.

10. Praktiziere das **Puzzle-Prinzip**: Bei der Klärung einer Lehrfrage müssen **alle** relevanten, aussagekräftigen Textstellen der Bibel herangezogen und wie ein Puzzle zusammengesetzt werden.

11. Eine Lehraussage darf nie auf **eine** oder auf **wenige** (passend ausgewählte) Belegstelle(n) aufgebaut sein.

12. Sei korrekturfähig! – Sei offen für neue Erkenntnisse! – **Stelle deine Theologie in Frage!** - Versuche nicht krampfhaft ein dogmatisch-konfessionelles Vorverständnis in die Heilige Schrift hineinzuzinterpretieren.

Der Konflikt: **Populär-Theologie** kontra **biblisch-ganzheitliches Offenbarungswort Gottes?**

Die **Populär-Theologie** ist das Endprodukt einer **langen kirchengeschichtlichen Entwicklung**. Während dieser Entwicklung wurde sowohl die **biblische Gottesoffenbarung** als auch das **Evangelium** schrittweise verfälscht, umgedeutet und entschärft.

Zur Stützung der neuen **Populär-Theologie** wurde dann auch noch die **Autorität der Heiligen Schrift** durch die „**Bibelkritik**“ (= „historisch-kritische Methode“ der Bibelauslegung) gründlich untergraben. Man spricht abfällig vom **alttestamentlichen Rache- und Gerichtsgott**, der sich (zum Glück!) gänzlich vom **neutestamentlichen Gnaden-Gott der Liebes** unterscheidet. Man dürfe ja nicht in naiver Weise alles „**wörtlich nehmen**“, was in der Bibel steht, so wie das die **Fundamentalisten** tun! Denn die Bibel sei schließlich nicht **unfehlbares Gotteswort**, sondern lediglich „**Menschenwort, in dem (irgendwo und irgendwie!?) Gottes Wort enthalten sei**“. Was nun in der Bibel **Menschenwort**, und was **Gotteswort** ist, das könnten nur **akademisch-theologisch geschulte Experten** (= „**Theologen**“) definieren. Wie viel sektiererische Verirrungen seien doch dadurch entstanden, dass sich **Laien** eingebildet haben, sie könnten die Bibel *ohne theologische Anleitung(!)* verstehen und auslegen, nur weil sie meinten, den Heiligen Geist zu haben! ...



Gott vermittelt uns durch die Heilige Schrift eine **ganz andere Perspektive**:

Sein inspiriertes biblisches Wort ist eine **absolut zuverlässige Grundlage** für unsere **Erkenntnis**, unseren **Glauben** und unser **Handeln**. Es ist das „**siebenfach geläuterte, unvergängliche Wort**“, das sogar Himmel und Erde überdauern wird: Mk 13,31; Joh 14,15-17.26; 16,7-13; 6,63.64; 1.Thess 2,13; Hebr 4,12; 2.Tim 3,15.16, Tit 1,9; 1.Petr 1,24.25; 2.Petr 1,20.21; Ps 12,7; 93,5; 119,89.105.140.160; Spr 30,5.6; 5.Mo 4,2; 13,1; Off 22,18,19.

Um dieses ewige Wort zu verkündigen, auszulegen und zu lehren setzt Gott selbst ganz souverän **Evangelisten, Prediger** und **Lehrer** ein und begabt sie mit der Fähigkeit, ihre Aufgabe segensreich und fruchtbringend zu erfüllen: Eph 4,11; Röm 10,14.15; 12,6.7; 2.Tim 4,1-5; 1.Tim 6,3-5; Tit 1,5-9; 1.Petr 4,11; 2.Kor 2,14-17;

1.Kor 2,9-13; Apg 20,28-32; Jak 3,1; Jer 23,28-32.

Welchen Personenkreis wird Gott bei der Auswahl seiner Verkündiger wohl in Betracht ziehen? – Akademisierte, diplomierte Berufs-Theologen, die sein Wort kritisieren, missachten, demontieren, entmythologieren und durch kirchliche Lehren ersetzen?

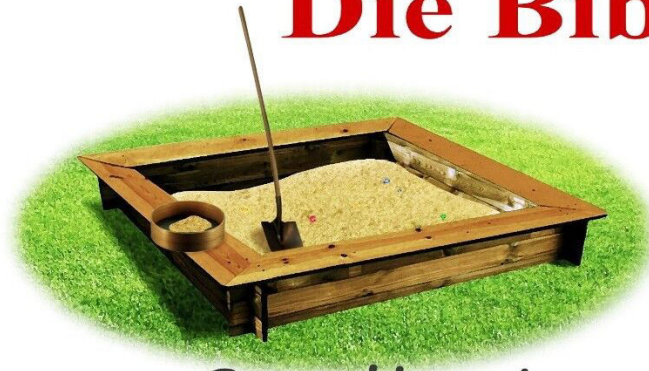
Dr. theol. Prof.
MA Dipl. Theol.
BA

– Oder jene, die sein Wort lieben, achten, und ehren, es unermüdlich erforschen und es gehorsam befolgen?

Paulus lobte die Christen in Thessaloniki: „*als ihr von uns das Wort der Kunde von Gott empfangt, habt ihr es **nicht als Menschenwort** aufgenommen, sondern, wie es wahrhaftig ist, **als Gottes Wort**, das in euch, den Glaubenden, auch wirkt.*“ (1.Thess 2,13)

Den Theologen (seiner Zeit) hielt Jesus vor: „*Ihr irrt, weil ihr die Schriften nicht **kennt noch die Kraft Gottes**;*“ (Mt 22,29) „*ihr macht **das Wort Gottes ungültig** durch eure Überlieferung [eure kirchliche Theologie];*“ (Mk 7,7.14) - Das aber ist bei Gott absolut sträflich – siehe Off 22,18.19; Spr 30,6; 5.Mo 4,2, Jak 3,1; Mt 18,6.7.

Die Bibel



Sandkasten ? oder Schatztruhe

Die theologische Bibelkritik (historisch-kritische Methode) hat nicht nur breiten Eingang in die etablierten Volkskirchen gefunden. Sie wird heute auch von evangelikalen Freikirchen (und deren Ausbildungsstätten) immer bereitwilliger aufgenommen. Die Vertreter der Bibelkritik sind daran zu erkennen, dass sie nicht mehr bekennen können: „**Die (ganze!) Bibel ist das Wort Gottes.**“ — Das populäre, bibelkritische Bekenntnis von heute lautet: „**Die Bibel ist Menschenwort, in dem (irgendwie?!) Gottes Wort enthalten ist.**“ Und nun müsse man mit der Schaufel der Bibelkritik im Sand der Menschenworte graben, um authentisches Wort Gottes zu finden. Und nur mit dem Sieb der menschlichen Vernunft und der bibelkritischen Methoden könne man die seltenen Edelsteine, Perlen und Goldklümpchen echter Gottesoffenbarung aus dem minderwertigen Geröll des Menschenworts aussieben. Dazu seien allerdings nur akademisch geschulte Theologen in der Lage. Einfache, normale Christen hätten aufgrund ihres Mangels an wissenschaftlicher Kompetenz null Chance, den Unterschied zu erkennen. (Kommentar überflüssig!)

Selbst *gläubige* Bibelkritiker können bei den Texten der Heiligen Schrift nie mit letzter Sicherheit sagen, ob oder inwieweit Gott durch die darin enthaltenen Worte klare Ansagen macht, die allgemeingültig sind und auch für *heutige* Menschen gelten. Diese Haltung führt zu einer verschwommenen Theologie, die nicht zulässt, dass man zu einer klaren, scharf umrissenen Erkenntnis über Gott, seine Absichten und sein Handeln gelangt. Unterschiedlichste und gegenläufige „Erkenntnisse“ müsse man tolerieren und „stehen lassen“. Diese Haltung öffnet der *menschlichen Willkür* Tür und Tor: Der Mensch kann mit seiner Vernunft und seiner bedürfnisorientierten Erwartung eigenmächtig definieren, *wie Gott ist, was er sagt bzw. nicht sagt, und was er von uns Menschen möchte*. Doch Gott hat es nicht nötig, „Kundenbindung“ zu betreiben, indem er sich nach den Wünschen, Erwartungen und Ansprüchen der Menschen richtet. Das sehen wir am Beispiel der Jünger Jesu: „*Viele nun von seinen Jüngern, die es gehört hatten, sprachen: **Diese Rede ist hart. Wer kann sie hören?!** Da aber Jesus bei sich selbst wusste, dass seine Jünger hierüber murrten, sprach er zu ihnen: Ärgert euch dies? ... Von da an gingen viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: **Wollt ihr etwa auch weggehen?** Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollten wir gehen? **Du hast Worte ewigen Lebens;** und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Heilige Gottes bist.*“ (Joh 6,60-69)

Altes und Neues Testament – die **ganze Bibel** - ist das **Wort Gottes!** – Teil 1

Die Bezeichnung „**Altes Testament**“ (= Alter Bund) für den **ersten Teil der Bibel** ist irreführend. Dadurch wird der Eindruck erweckt, als seien die darin enthaltenen Schriften „**veraltet**“ und hätten für Christen, die dem „**Neuen Bund**“ angehören, kaum noch Bedeutung. Das ist falsch! Denn im älteren, *ersten* Teil der Bibel ist zwar der (mosaische) Alte Bund **enthalten**, aber das Alte Testament als Ganzes **ist nicht** der Alte Bund!

Das „Alte Testament“ (AT) enthält den **Pentateuch** (5 Bücher Mose), die **Psalmen**, die **Propheten** und **sonstige Schriften**. Sie bilden zusammen die „**hebräische Bibel**“, von der im Neuen Testament gesagt wird: „**Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung**“ (2.Tim 3,16). Die darin enthaltenen Zeugnisse, Verheißungen und Offenbarungen Gottes sind also auch für Christen noch relevant! (2.Petr 1,19-21; Röm 15,4; 1.Kor 10,11) Jesus warnte eindringlich davor, „**die Schrift aufzulösen**“! (Joh 10,35; Mt 5,17-19; 22,29; Mk 7,6-9; Jer 6,19; 8,9)

Altes und Neues Testament gehören zusammen! Beide sind inspiriertes **Wort Gottes!** Der **Gott des Alten Testaments** ist auch der **Gott des Neuen Testaments!** Durch Christus hat sich zwar der **Bund** – der **Zugang zu Gott** – geändert (Röm 5,1.2; Eph 2,18; Hebr 8,13; 10,19-22), aber **Gott hat sich nicht geändert!** Er **ändert sich nie!** Er ist und bleibt ewig **derselbe!** (Jak 1,17; Hebr 13,8; Jes 41,4; Mal 3,6; Ps 102,28)



Gott war schon im *Alten Testament* sowohl ein **gütiger, barmherziger und gnädiger**, als auch ein **zorniger, vergeltender und strafender Gott** (siehe 2.Mo 34,6; 4.Mo 32,13; 5.Mo 33,3; Jer 31,3; Ps 34,9; Jes 43,4; 59,18) – **und das ist er auch im Neuen Testament geblieben!** (Röm 3,24; 5,1.2; 1,18ff; 2.Tess 2,16; Apg 15,11; Tit 3,7; Hebr 4,16; 1.Petr 5,5; Mk 3,5; Lk 3,7; 21,22.23; Offb 6,16; Joh 3,36; Röm 2,5; 5,9; 12,19; 2.Thess 1,6-10; Hebr 2,2.3; 10,29.30; Eph 5,6; 2.Kor 5,10.11).

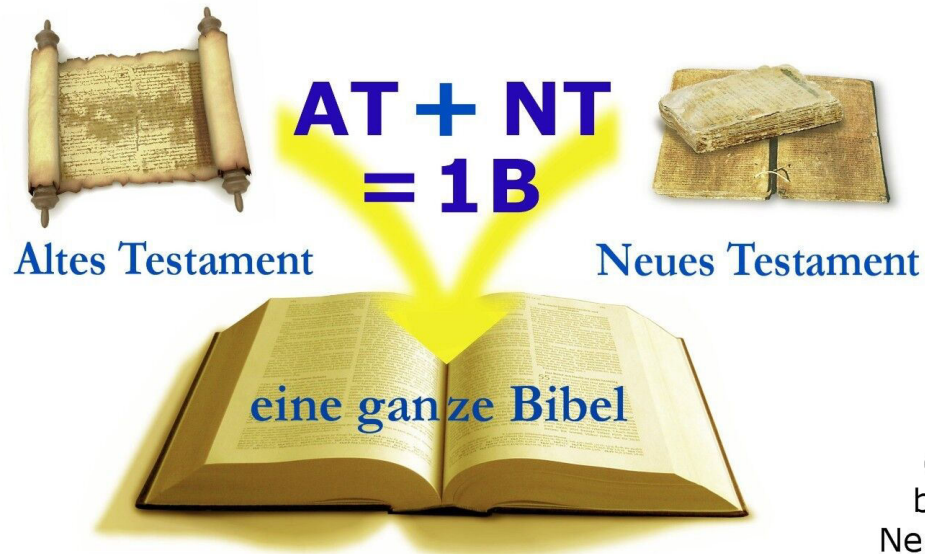
Vor der **ganzheitlichen Gottesoffenbarung der Schrift** brauchen wir uns nicht zu fürchten. In welcher Weise Gott uns begegnet, das hängt ja von uns selbst ab – nämlich davon, wie wir Ihm und seinem Versöhnungsangebot in Christus begegnen (Joh 3,18.36; Röm 5,9; 1.Thess 5,9; Hebr 2,1-3).

Auf gar keinen Fall dürfen wir die **ganzheitliche Selbstoffenbarung Gottes** in der **Heiligen Schrift theologisch entschärfen**. Das kann Er nicht akzeptieren!
„So spricht der HERR: Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit ...; sondern wer sich rühmt, rühme sich dessen: **Einsicht zu haben und MICH zu erkennen, dass ich der HERR bin, der Gnade, Recht und Gerechtigkeit übt auf der Erde; denn daran habe ich Gefallen, spricht der HERR.**“ (Jer 9,22.23)

Altes und Neues Testament – die *ganze* Bibel - ist das **Wort Gottes!** – Teil 2

Die Offenbarungen und Zeugnisse des **Alten Testaments** bilden die unerschütterliche **Grundlage**, auf die das ganze **Neue Testament** aufbaut (2.Petr 1,19-22; Eph 2,20; 2.Tim 3,15-17; Apg 24,14; 26,22). Daher sind die neutestamentlichen Texte **tausendfach** (!) mit den alttestamentlichen Texten „**verlinkt**“. (In entsprechenden Bibelausgaben finden wir im NT unzählige „Verweisstellen“ auf die Texte des AT.) Und im NT wird **hundertfach** wörtlich aus dem AT zitiert. Warum? Weil das **Alte Testament** genauso *inspiriertes Wort Gottes* ist wie das **Neue!**

In den biblischen Schriften beobachten wir eine **fortschreitende Offenbarung des Heilsplanes Gottes**, die auf den neuen, endgültigen Bund hinausläuft (Eph 2,20; Hebr 7,11-19; 8,10.13; 10,16). Daher müssen alttestamentliche Aussagen immer vom Neuen Testament her interpretiert werden. Doch sie verlieren niemals generell ihre Bedeutung. Aus diesem Grund knüpfte Jesus in seiner Verkündigung - z.B. in der Bergpredigt – an alttestamentliche Gebote an und interpretiert sie in *neuer* und *radikaler* Weise. Er warnte eindringlich davor, „*die Schrift aufzulösen*“ (Joh 10,35; Mt 5,17-19; 22,29; Mk 7,6-9). Ja, sogar **Jesus** selbst musste sich **anhand der alttestamentlichen Schriftzeugnisse** als *legitimer* Messias **ausweisen** (Mt 1,22; 8,17; 21,4.5; Lk 24,23.42-47; Joh 1,45; 5,39; 13,18; Apg 13,29; 24,14; 26,22; Röm 3,21 > Jes 53,1-12; Ps 22; 1.Mo 3,15; Jes 61,1.2 > Lk 4,17-21).

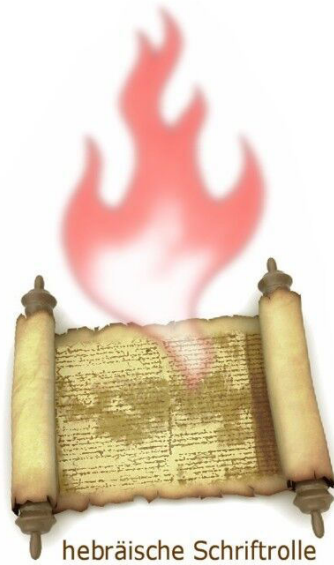


Im AT gibt es über **300 „messianische“ Verheißungen**. Alle prophetischen Zeugnisse, die sich auf **das erste Kommen des Messias** (= „*Gesalbter*“) bezogen, mussten in **Jesus von Nazareth** erfüllt sein, sonst wäre er nicht **der wahre, von Gott gesandte Retter der Welt** gewesen (Joh 10,1.8.35-38; 5,45-47; Lk 16,31).

Im Alten Testament sind die Hauptelemente des Neuen Testaments bereits enthalten. Wenn man kein Neues Testament hätte, ließe sich das Evangelium in seinen Grundzügen aus den Verheißungen des AT rekonstruieren.

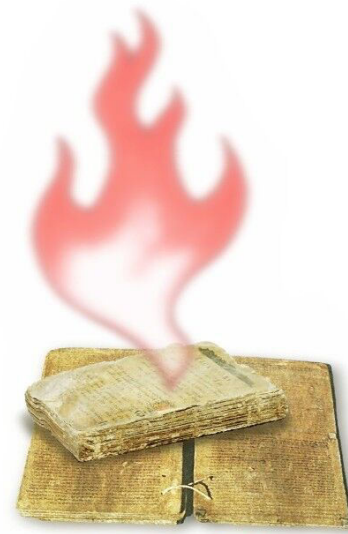
Die zwei wichtigsten Gebote des Neuen Testaments (Mt 22,37.39) sind **wörtliche Zitate** aus dem **AT!** – das **Gebot der Gottesliebe** und **der Nächstenliebe** – 5.Mo 6,5; 10,2; 3.Mo 19,18.

Außerdem ist die **Gnaden- und Glaubens-Gerechtigkeit** des Neuen Bundes nichts völlig Neues – sie ist bereits im **Alten Testament** vorgebildet und angelegt – deshalb wird sie im **NT** mit *alttestamentlichem* (!) Gotteswort begründet: **„Der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben.“** (Hab 2,4 > zitiert in Röm 1,16.17; Gal 3,11; Hebr 10,38) **„Und er [Abr(ah)am] glaubte dem HERRN; und er rechnete es ihm als Gerechtigkeit an.“** (1.Mo 15,4-6 > zitiert in Röm 4,3; Gal 3,6; Jak 2,23) Denn es war schon immer so, dass **„es unmöglich ist, Gott wohlzugefallen ohne Glauben“** (Hebr 11,6 – siehe die Glaubenszeugen in Hebr 12,1; 11,1-40).



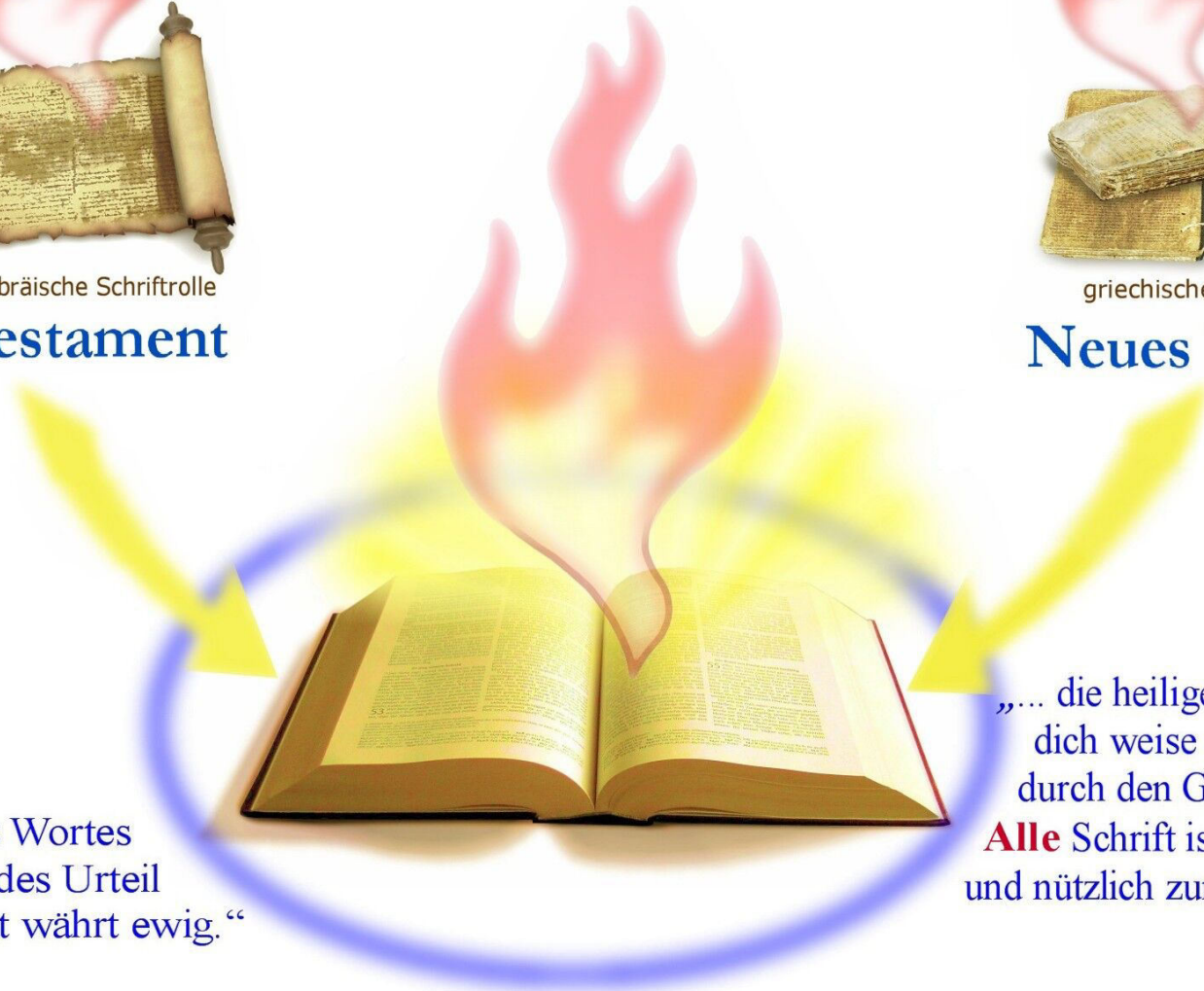
hebräische Schriftrolle

Altes Testament



griechischer Codex

Neues Testament



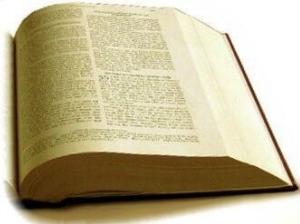
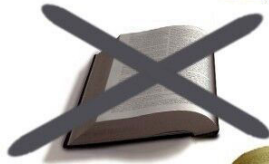
„Die **Summe** deines Wortes ist Wahrheit, und jedes Urteil deiner Gerechtigkeit währt ewig.“
(Psalm 119,160)

„... die heiligen Schriften haben Kraft, dich weise zu machen zur Rettung durch den Glauben an Christus Jesus. **Alle** Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre ...“
(2. Timotheus 3,15.16)

Zurück zum ganzen Wort Gottes!

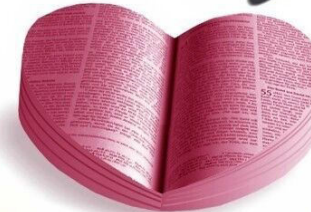
„Ihr sollt **nichts hinzufügen** zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt **nichts davon wegnehmen** ...“
(5.Mose 4,2 - siehe auch Spr 30,5.6; Offb 22,18.19)

Altes Testament

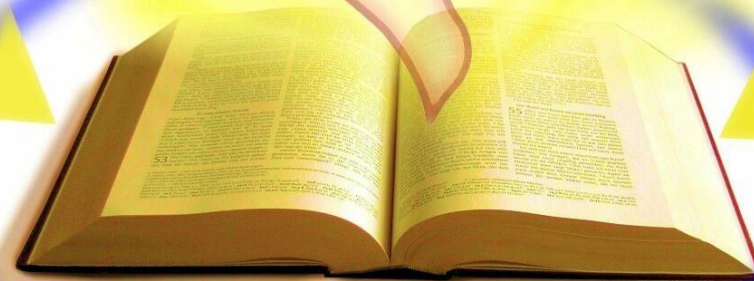


*nur
Neues Testament*

Gottes Gebote



*nur
Gottes Liebe, Gnade ...*



„Die **Summe** deines Wortes ist Wahrheit, und jedes Urteil deiner Gerechtigkeit währt ewig.“
(Psalm 119,160)

„... die heiligen Schriften haben Kraft, dich weise zu machen zur Rettung durch den Glauben an Christus Jesus. **Alle** Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre ...“
(2. Timotheus 3,15.16)

Zurück zum ganzen Wort Gottes!

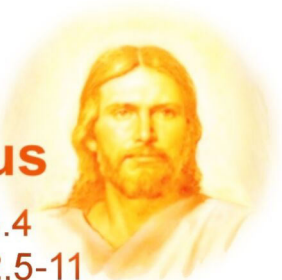
„Ihr sollt **nichts hinzufügen** zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt **nichts davon wegnehmen** ...“
(5.Mose 4,2 - siehe auch Spr 30,5.6; Offb 22,18.19)

Original oder Fälschung?

Nur das Original bringt uns Errettung und Erlösung!

der echte,
schriftgemäße
Jesus Christus

Joh 7,38; 1.Kor 15,3.4
1.Joh 4,2; 5,20; Phil 2,5-11
Lk 24,25-27.44;



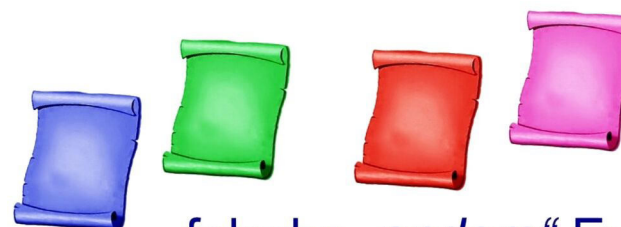
das echte,
schriftgemäße
Evangelium

Gal 1,11.12; 1.Kor 15,1-5;
11,23ff; Röm 1,16-17; 10,8-17;
Joh 20,30.31; Offb 22,18.19; Spr 30,5.6



falsche „andere“ Jesusse

2.Kor 11,3.4.14; 2.Joh 7-11; 1.Joh 2,22; 4,1-3;
Mt 24,5.11.23.24; Joh 10,1-3.10



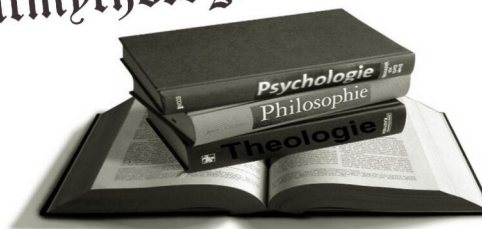
falsche „andere“ Evangelien

2.Kor 11,3.4.14.15; 4,2; Gal 1,6-9; 2.Petr 3,15.16;
1.Tim 6,3-5; 2.Tim 4,1-5; tendenziöses Evan-
gelium - populär-theologische Lehren



konfessionelle Theologie der Volkskirchen
(z.B. Sakramentalismus) und der Sondergruppen

„Entmythologisierung“



Bibelkritik
(historisch-kritische Methode)

Die wirksam erlösende und verändernde Kraft des Wortes Gottes



drei wirksame Ebenen des biblischen Wortes Gottes

Gott (Dreieinigkeit)

- Gottes Wesen

- seine Liebe
- seine Güte
- seine Gnade
- seine Barmherzigkeit
- seine Treue und Geduld
- seine Heiligkeit
- seine Gerechtigkeit
- seinen Zorn
- seine Allmacht
- seine Allgegenwart
- seine Kraft
- seine Weisheit
- seine Herrlichkeit

- seine Werke

- die Schöpfung (Himmel u. Erde)
- Erschaffung des Menschen
- Rettung u. Erlösung
- Wundertaten

- seinen Willen (seine Absichten)

- Liebes-Gemeinschaft
- ein heiliges Volk für sich (Israel/Gemeinde)
 - das Ihn kennt
 - das Ihn liebt
 - das Ihm dient

- Sündenfall (die Folgen)

- seine Rettung/Erlösung

- Menschwerdung, Erlösungssopfer, Auferstehung u. Himmelfahrt **Jesu Christi**
- den Heilsempfang durch Umkehr und Glauben
- die Jüngerschaft (Heiligung)
- die Wiederherstellung
- das messianische Friedensreich

- Vollendung

- Jüngstes Gericht
- ewiges Leben (Himmelreich/Paradies)
- ewiges Verderben (Hölle)



Erkenntnis

Glaube

Handeln

Gott von ganzem Herzen lieben (1. Gebot)

- sich von Ihm retten lassen durch Bekehrung zu Jesus
- sich seiner Herrschaft und Führung unterstellen
- Ihn anbeten (im Geist u. in der Wahrheit)
- Ihm dankbar dienen
- Sein Wort (Bibel) lesen/hören, glauben und befolgen

die Mitmenschen lieben (2. Gebot)

Gottes Gebote halten (10 Gebote, Schöpfungsordnung, Bergpredigt etc.)

Ehe/Familie bilden nach Gottes Ordnung

Evangelisation (Verkündigung der Erlösungsbotschaft Jesu Christi)

Gemeindefortbildung

- Liebes-Gemeinschaft (Koinonia)
- Hirtenamt (geistl. Leitung)
- Jüngerschaft (geistl. Wachstum/Heiligung)
- Predigt/Lehre des Wortes Gottes
- Lobpreis/Gebet/Fürbitte
- Geistesgaben praktizieren
- Diakonie (praktische Hilfeleistung)

Die Schöpfung verantwortungsvoll nutzen und erhalten (Kulturauftrag)

Politik (Staats-Regierung nach Gottes Ordnung)

an Gott

- als Vater
- als allmächtiger HERR (höchster Herrscher)
- als Schöpfer
- als Erhalter u. Versorger
- als Befreier
- als Heiler
- als Beschützer
- als Wundertäter
- als Herr über alle Umstände, Mächte u. Gewalten
- als Richter
- als Vergelter

an **Jesu Christus** als Erlöser, Retter u. Herr

- an seine Menschwerdung
- an sein stellvertretendes Erlösungssopfer (Kreuzestod)
- an seine leibliche Auferstehung
- an seine Himmelfahrt, Verherrlichung und Vollmacht
- an seine Wiederkunft (Entrückung/Friedensreich)

an den **Heiligen Geist** als Beistand (Parakletos)

an das Wort Gottes (Bibel)

- als inspiriertes Gotteswort
- als lebendiges, kraftvoll-wirksames, kreatives Wort
- als letztgültige Wahrheit
- als höchste Autorität
- als Erlösungsbotschaft (Evangelium)
- als zuverlässige Glaubensgrundlage
- als Quelle unfehlbarer Weisheit
- als prophetisches Offenbarungswort
- als zuverlässiges Verheißungswort (Versprechen)
- als Gebrauchsanweisung (Gebote/Verbote)

Gott

früher

heute

redet und handelt

„Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam“ (Hebräer 4,12 – siehe auch Joh 6,63.68.69; 8,31.32; 1.Thess 1,5; 2,13; 1.Petr 1,23)

Gott spricht: „... so wird mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird bewirken, was mir gefällt, und ausführen, wozu ich es gesandt habe.“ (Jesaja 55,11)

„Alle Schrift ist von Gott eingegeben“ (2.Timotheus 2,16)



Gott redet und handelt heute in erster Linie durch sein inspiriertes Wort in der Bibel

Das Hören auf die Stimme Gottes in seinem Wort und der Glaube an die biblischen Verheißungen Gottes >>> führen zur Erkenntnis Gottes, zur Erfahrung seines Wirkens, zur Erlösung und zum ewigen Leben.

Jesus hat alle Gebote des Gesetzes und der Bibel in dem Universal-Gebot der Liebe zusammengefasst. Wer in der Liebe lebt, der braucht sich nicht mehr an *einzelne* Gebote zu halten – weder an die des mosaischen Gesetzes noch an die des neuen Testaments.

Jesus hat deutlich gemacht, um was es bei den Geboten und Forderungen des Gesetzes Moses und der Propheten geht: »Du sollst den Herrn, **deinen Gott, lieben** mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.« Dies ist das **größte und erste Gebot**. Das zweite aber ist ihm gleich: »Du sollst **deinen Nächsten lieben** wie dich selbst.« An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten." (Mt 22,37-40 – vgl. 5Mo 6,5; 10,12; 3.Mo 19,18)

Die **Zielrichtung** der einzelnen Gebote des Gesetzes war und ist die **Liebe zu Gott und zum Nächsten**. Wenn bei der Erfüllung der Gebote Gottes die **agape-Liebe** fehlt, dann wird daraus ein **unbarmherziger, geistloser Buchstabengehorsam** (2.Kor 3,6).

Jesus hat mit seiner Erklärung keineswegs die einzelnen Gebote des alten und neuen Testaments aufgehoben. Im Gegenteil!

Die Liebe ist die Erfüllung – nicht der Ersatz – des Gesetzes

Er betonte: „Wer nun eins dieser **geringsten Gebote** (des Gesetzes Moses) auflöst und so die Menschen lehrt, wird der Geringste heißen im Reich der Himmel; wer sie aber **tut und lehrt**, dieser wird groß heißen im Reich der Himmel.“ (Mt 5,19)

Hier stellt Jesus dem „**größten und ersten Gebot**“ der Gottesliebe das „**geringste Gebot**“ des Gesetzes gegenüber und betont, dass dieses ebensowenig aufgelöst und beiseite geschoben werden darf.

Auch der Apostel Paulus hat das Gesetz **nicht aufgelöst**, sondern dessen **Erfüllung** gelehrt: „Denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz **erfüllt**. Denn das: »Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren«, und wenn es ein anderes Gebot gibt, ist in diesem Wort zusammengefasst: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Die **Erfüllung des Gesetzes** ist also die **Liebe**.“ (Röm 13,8-10)

Wenn jemand behauptet, er lebe in der Liebe, und missachtet die Gebote Gottes, dann erweist er sich als Lügner. Denn die **Liebe** ist **nicht** der **Ersatz** für das Gesetz, sondern dessen **Erfüllung**. Die Liebe **erfüllt** das Gesetz! Gott hat uns seine konkreten Gebote nicht geben, damit wir sie beiseite schieben. Sie sind ein wirkungsvolles Korrektiv für die **subjektiven Vorstellungen**,



Menschenliebe oder Gottesliebe ?

die wir Menschen von **Liebe** haben. Heute wird „Liebe“ oftmals als widerspruchslose, *tolerante Duldung* jeder Unart aufgefasst oder als *herz-erwärmende Emotion*. Aber das ist rein menschliche Liebe, die sich von **der agape-Liebe Gottes** grundlegend unterscheidet. Die menschliche Liebe verfehlt oftmals das, was Gott uns durch seine konkreten Gebote als Liebe definiert. Deren Verwirklichung besteht darin: „Denn dies ist die Liebe Gottes: dass wir seine Gebote halten ...“ (1.Joh 5,3).

Christen müssen nur noch die Gebote des Neuen Testaments halten. Sie sind nicht mehr an die Gebote des Alten Testaments oder an das Gesetz Moses gebunden. Denn Jesus hat die Gebote des mosaischen Gesetzes in der Bergpredigt aufgehoben.

Christen und das Gesetz Moses

Nur einzelne Gebote des mosaischen Gesetzes sind für Christen jetzt nicht mehr von Bedeutung, weil sie nun auf höherer Ebene *erfüllt* werden – z.B. sind die **Tieropfer** durch das Opfer Jesu Christi ersetzt worden (Hebr 10,1-10); wurde die **leibliche Beschneidung** durch die „Beschneidung des Herzens“ in der Taufe ersetzt (1.Mo 17,10-14 > 5.Mo 10,16; 30,5; Kol 2,11; Gal 5,2); und für die **Speisegesetze**, den **Sabbat** und die alttestamentlichen **Festtage** besteht jetzt christliche Freiheit (Röm 14,1-6.17; Kol 2,16.17).

Als Faustregel gilt: Alle Gebote des Gesetzes Moses, für die im Neuen Testament keine ausdrückliche Befreiung oder Änderung verfügt wurde, haben weiterhin Gültigkeit – z.B. die Verbote von Wahrsagerei und Zauberei (Okkultismus), von Inzucht und Unzucht (siehe dazu die Graphiken Nr. 2b, 2c) etc.

Genau das Gegenteil ist der Fall! Jesus Christus hat das Gesetz Moses grundsätzlich bestätigt und einzelne Gebote daraus aufgegriffen und wesentlich verschärft:

*„Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. Wer nun eins dieser geringsten Gebote auflöst und so die Menschen lehrt, wird der Geringste heißen im Reich der Himmel; wer sie aber **tut** und **lehrt**, dieser wird **groß** heißen im Reich der Himmel. ... Ihr habt gehört, dass (im Gesetz Moses) gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen.“*

(Mt 5,17-19.27.28)



Nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade

„... denn ihr seid **nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.**“ (Röm 6,14 – siehe auch 1.Kor 9,20; Gal 4,5)

„Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, **seid ihr nicht unter dem Gesetz.**“ (Gal 5,18)

Das **Gesetz** als solches ist „heilig, gerecht und gut“ (Röm 7,12 – siehe auch Ps 19,8; 119,172). Es konnte den Menschen zeigen, was in Gottes Augen als Sünde gilt (Röm 3,20), doch es war nicht in der Lage, sie von der Macht der Sünde zu erlösen und ihre sündigen Herzen zu verändern (Gal 3,21; Röm 8,3). Denn das vermag nur die **Gnade Gottes im Glauben** an das wirksame Erlösungsblut Jesu Christi (Röm 3,25; 5,9; 6,4; Eph 2,4-9; 2.Kor 5,17; Hes 36,26.27). Deshalb stehen **Gläubige** jetzt „**unter der Gnade**“. Sie stehen nicht mehr „**unter**“ dem Gesetz, sondern „**über**“ dem Gesetz – sie sind **nicht mehr die Knechte des Gesetzes, sondern das Gesetz muss ihnen dienen**. Und wie geschieht das? Indem sie es als **weisen Ratgeber** erachten, der ihnen zeigt, was in den Augen Gottes als Ungerechtigkeit und Sünde gilt: „**durchs Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.**“ (Röm 3,20 – siehe auch Röm 7,7) Denn erlöste Christen sind ja dazu aufgerufen, in der Kraft des Heiligen



„ihr seid **nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade**“
(Römer 6,14)

Geistes die **unreinen Begierden zu überwinden** und die **Sünden abzu-legen** (Gal 5,16.17; Röm 6,11-15; 8,12.13; Kol 3,5-10; 1.Petr 2,1; Jak 2,17.26).

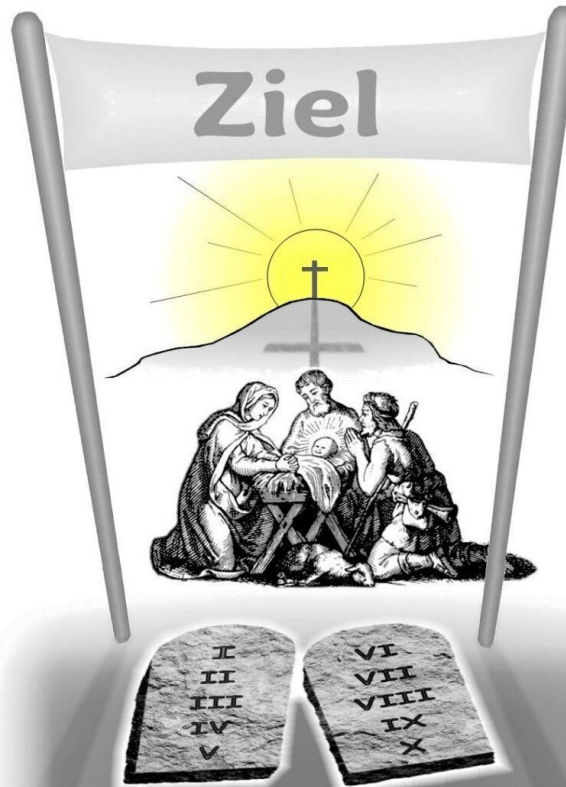
Um die Sünde ablegen zu können, muss man sie jedoch als solche identifizieren. Dafür reicht subjektives menschliches Ermessen allein nicht aus. Deshalb hat Gott uns im **Neuen Testament** eine ganze Reihe von **konkreten Geboten** geben, die oftmals sogar aus den Verordnungen des Gesetzes ableitet sind. Aber auch das **Gesetz** selbst kann uns bei der Erkenntnis von Sünde ein weiser Berater sein. Denn das, was das Gesetz als Sünde bezeichnet, ist in der Regel immer noch Sünde! Daher erklärte Jesus: „**Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen ... Wer nun eins dieser geringsten Gebote auflöst und so die Menschen lehrt, wird der Geringste heißen im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, dieser wird groß heißen im Reich der Himmel.**“ (Mt 5,17-19) In dieser Hinsicht sollten sich Christen mehr mit dem Gesetz Moses befassen! „**Wir wissen aber, dass das Gesetz gut ist, wenn jemand es gesetzmäßig gebraucht ...**“ (1.Tim 1,8).

Ist das Gesetz Moses **zu Ende** oder hat es sein **Ziel** erreicht?

Paulus schreibt in **Röm 10,4**, dass das Gesetz Moses durch das Erscheinen Jesu Christi **zu Ende gegangen ist**. Weil das Gnaden- und Glaubenszeitalter angebrochen ist (Gal 2,16; Röm 11,6) brauche ich mich jetzt als gläubiger Christ nicht mehr mit dem Mosaischen Gesetz zu befassen. Da man nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, hat das Gesetz für mich keine Bedeutung mehr.

Die Feststellung des Apostel Paulus in **Röm 10,4** lautet in manchen Bibelübersetzungen: „*Das Erscheinen Christi ist des Gesetzes **Ende***“. Das erweckt tatsächlich den Eindruck, als hätte das Gesetz Moses für Gläubige jede Bedeutung verloren, weil es ja „*nichts zur Vollendung gebracht hat*“ (Hebr 7,19). Im griechischen Text wird für „**Ende**“ der Begriff „**telos**“ verwendet. Das kann auch mit „**Ziel**“ oder „**Endziel**“ übersetzt werden.

Es ist ein großer Unterschied, ob jemand (z.B. ein Langsteckenläufer) „**am Ende**“ und „**fertig**“ ist (ohne das Ziel erreicht zu



„Christus ist das Ziel des Gesetzes.“
(Röm 10,4)

haben), oder ob er ans „**Ziel**“ gelangt ist. Das Gesetz Moses hat das Ziel erreicht und seinen Zweck erfüllt, nämlich die Menschen auf das Erscheinen des verheißenen Erlösers Jesus vorzubereiten. „*Also ist das **Gesetz** unser **Zuchtmeister auf Christus hin** geworden, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden. Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir **nicht mehr unter einem Zuchtmeister**;*“ (Gal 3,24.25).

Das Gesetz hat tatsächlich „*nichts zur Vollendung gebracht*“. Das war auch gar nicht seine Aufgabe. Das Gesetz sollte die Menschen nur auf ihren erlösungsbedürftigen Zustand aufmerksam machen – nämlich, dass sie Sünder sind, die ohne völlige **Herzungsveränderung** nicht in der Lage sind, die Erwartungen Gottes (seine Gebote) konsequent zu erfüllen (Röm 7,7; Hebr 10,1-4). Das Gesetz hatte nicht die Kraft, diese grundlegende **Herzungsveränderung** herbeizuführen. Es konnte keine **geistliche Wiedergeburt** bewirken (Joh 3,3.5.6; Tit 3,5; Hes 36,26), selbst dann nicht, wenn man die Gebote akribisch befolgte (Lk 1,6; Phil 3,6; 5.Mo 5,32; Ps 119,1). Das Wunder der **Neugeburt** und **geistlichen Auferweckung** ist jetzt durch den Glauben an das Evangelium Jesu Christi möglich geworden (Eph 2,1-6).

Eine übermäßige Fixierung auf die Bibel und ihre einzelnen Gebote führt nur zu Biblizismus und Gesetzlichkeit. Wir werden ja doch nicht durch Werke, sondern allein durch die Gnade Gottes (*sola gratia*) und allein durch den Glauben (*sola fide*) errettet!



Die Erfüllung der Gebote Gottes contra Gesetzlichkeit und Gesetzlosigkeit

dass der Gläubige durch ein fortwährendes Leben in der Kraft des Heiligen Geistes die sündige Wesensnatur in sich (sein „Fleisch“) überwinden soll: „**Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches** (= Sünde) **nicht erfüllen.** Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt ...“ (Gal 5,16.17)



Sicherlich gibt es beim Gebrauch der Bibel ein krankhaftes Übermaß (= **Bibilizismus**) und auch einen allzu akribischen Buchstabengehorsam (= **Gesetzlichkeit**). Doch es gibt auch eine **sträfliche Missachtung des Wortes und der Gebote Gottes** – die „**Gesetzlosigkeit**“. Den Betreffenden muss Jesus eines Tages bekennen: „*Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr **Übeltäter*** (wörtl.: *ihr **Gesetzlosen*** - griech.: „*ergazomenoi tin anomian*“ = „**die Gesetzlosigkeit Tuenden**“ (Mt 7,23)

Dieser geistliche Kampf ist allen wiedergeborenen Gotteskindern aufgetragen (Röm 8,12.13). Gläubige versagen zwar immer wieder einmal und versündigen sich, aber dann können und sollen sie ihre Verfehlung **umgehend bereinigen** - nach 1.Joh 1,9; Jak 5,19.20; Spr 24,16.

Wer nach seiner Bekehrung/Errettung **fortwährend in schweren Sünden weiterlebt** (z.B. Unzucht, Ehebruch, Diebstahl, Lüge, Gewalt, Okkultismus, Alkohol- und Drogensucht etc.), der gefährdet seine Erlösung und sein ewiges Seelenheil (1.Kor 6,9.10; Gal 5,19-21; Offb 22,11-15 – siehe dazu die Graphik D).

Ohne jeden Zweifel wird ein Sünder nicht durch **Gesetzlichkeit** (Werkgerechtigkeit) gerettet. Er wird allein durch die **Gnade Gottes** und durch den persönlichen **Glauben an Jesus Christus gerechtfertigt** und **erlöst** (Röm 3,21-28). Dadurch empfängt er **Sündenvergebung** und die **geistliche Neugeburt** (Joh 3,3.5.6; Tit 3,5; 1.Petr 1,23).

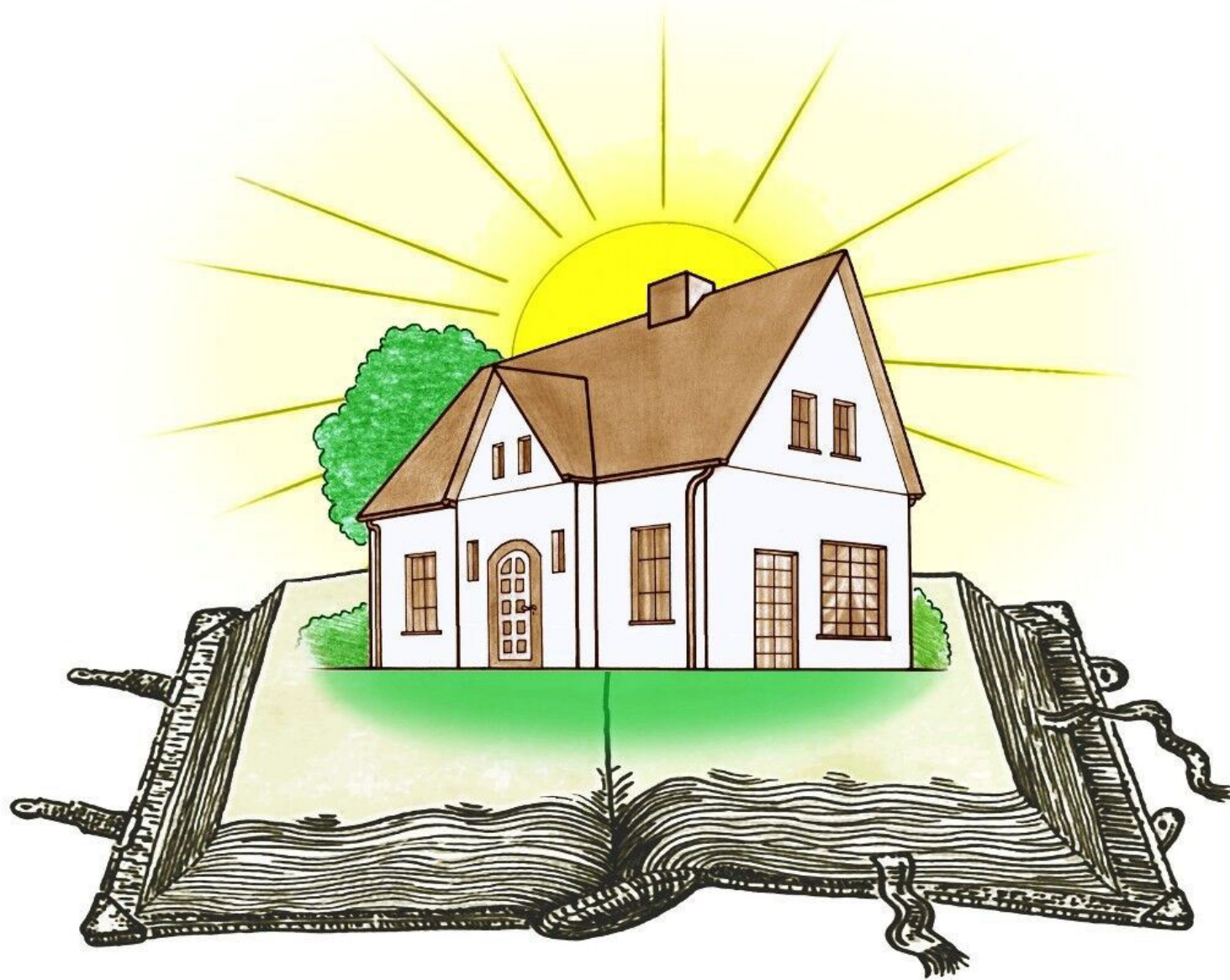
Nach seiner Errettung und geistlichen Neugeburt - wenn er den Heiligen Geist empfangen hat - ist er jedoch dazu aufgerufen, „**in der Neuheit des** (geistlichen) **Lebens zu wandeln**“ (Röm 6,4) und die Gebote Gottes zu erfüllen (1.Joh 5,3). Das bedeutet,

Zur Orientierung im Glaubensleben hat Gott uns sein Wort gegeben. Es zeigt uns, wo der gefährliche „**rote Bereich**“ der Sünde beginnt. Wir tun gut daran, die Leitlinien Gottes zu beachten. Im Neuen Bund sind die Gebote Gottes zwar auf unsere Herzenstafeln geschrieben (Jer 31,33; Hes 36,26.27; Hebr 8,10), aber weil das menschliche Herz trügerisch ist (Jer 17,9), brauchen wir **als Korrektiv** das **geschriebene Wort Gottes** (nicht den „*Buchstaben*“ – 2.Kor 3,6). Ob jemand seinem geistlich erweckten Herzen folgt oder nach seinem „*Fleisch*“ lebt, das kann man daran erkennen, ob er sich im „**grünen Bereich**“ der Gebote Gottes bewegt und diese *nicht auflöst*, sondern vielmehr *erfüllt* (Mt 5,19; Joh 14,21; Röm 13,8-10).



„Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft
meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen,
und die Wahrheit wird euch frei machen.“

(Johannes-Evangelium 8,31.32)



**Baue deinen Glauben und dein Lebenshaus nicht
auf den Sand unbiblischer Populär-Theologie,
sondern auf den festen Grund des Wortes Gottes!**

(siehe Matthäus 7,24-27)

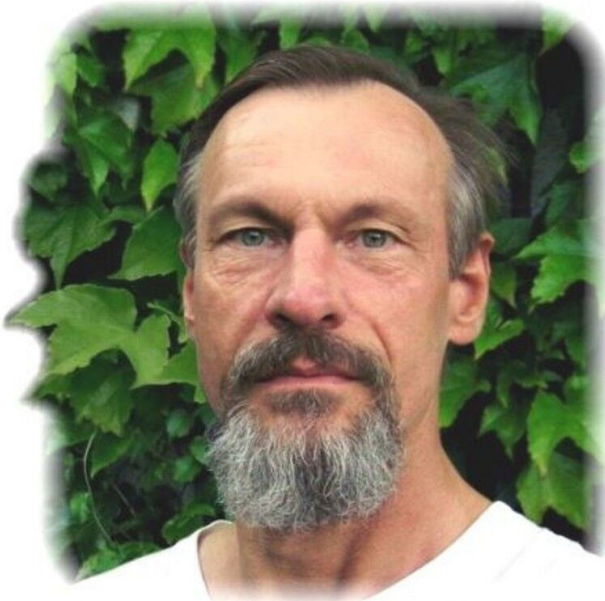


Wer die **Grenzlinie** der **Gebote Gottes** und der **biblischen Lehre** überschreitet, der begibt sich in Gefahr und geht ein hohes Risiko ein. *„Der Kluge sieht das Unglück (o. die Gefahr) und verbirgt sich; die Unverständigen aber gehen weiter und müssen es büßen.“* (Spr 22,3)

Bibellehrer und Seelsorger tragen mit dem, was sie vermitteln, eine hohe Verantwortung. Sie dürfen keine Ratschläge erteilen, die zu Grenzüberschreitungen animieren. *„Denn es ist notwendig, dass Verführungen (o. Anlässe zur Sünde) kommen. Doch wehe dem Menschen, durch den die Verführung kommt!“* (Mt 18,7 – siehe auch Jak 3,1)

* Für **Sünde** (Verfehlung) wird im Alten Testament der hebr. Begriff **„chata“** verwendet und im Neuen Testament der griech. Begriff **„hamartia“**.

Der Initiator und Autor des *Exegesa*-Bibel-Lehrdienstes:



Joachim Hübel

(Stand: Juli 2019)

Geboren: 1958 in Erlangen.

Ausbildung als Finanzbeamter.

Als Teenager Bekehrung zu Jesus Christus.

In den Jahren 1989-91 Besuch einer Bibelschule.

Er lebt zusammen mit seiner Ehegattin in Bamberg.

Sie haben fünf erwachsene Kinder im Alter von 23-37 Jahren (4 Söhne, 1 Tochter), zwei Schwiegertöchter und 4 Enkelkinder.

Seit 1986 schriftstellerisch tätig im geistlich-theologischen Themenbereich - Schwerpunkte: Erlösungslehre (Soteriologie), Evangelisation, Jüngerschaft, Gemeinschaft (koinonia).



www.exegesa-bibel-lehrdienst.de

© Joachim Hübel 2019



Exegesa-Bibel-Lehrdienst®
Ex-Bi-Le

Urheberrecht - Copyright - Verbreitung:

Lieber Leser, hat Dir diese Ausarbeitung/Schrift etwas gebracht? Hat sie Dir dabei geholfen geistlich weiterzukommen oder Zusammenhänge und Hintergründe besser zu verstehen? Wenn ja, dann solltest Du dir überlegen, wem Du jetzt damit weiterhelfen könntest! Maile jemandem diese Schrift – oder etwas anderes aus dem Dokumenten-Angebot unserer Homepage oder den Exegesa-Link - einfach zu. Oder drucke etwas aus und reiche es weiter (z.B. eines der Flyer). Denn das **Reich Gottes** wird heute oftmals nicht durch großmächtige Taten gebaut, sondern durch viele **unscheinbare Hilfestellungen** und durch **kleine Handgriffe** – z.B. durch einen **gezielten Mausclick** oder durch eine **Email** zur rechten Zeit an die richtige Person. Dabei musst Du betreffs des Copyrights folgendes beachten:

Als Autor habe ich - **Joachim Hübel** - die Texte meiner Lehrschriften mit großer Sorgfalt erarbeitet und die Fotos, Bilder, Zeichnungen und Graphiken aufwendig erstellt. Somit habe ich über diese Produkte nach geltendem Recht das **Urheberrecht** und beanspruche dafür auch das **Copyright**.

Doch ich verfüge: Meine Lehrschriften, Bücher, Broschüren und Flyer dürfen zu **nicht-kommerziellen Zwecken** und als **unveränderte, ungekürzte, komplette Dokumente** beliebig oft weitergegeben werden, sei es im Internet, auf Datenträger oder als Papierausdrucke. Im Falle der Weitergabe müssen alle darin enthaltenen Angaben über mich, den Verfasser **Joachim Hübel** (z.B. inform des ggf. eingefügten Persönlichkeitsprofils), sowie über den von meiner Ehefrau und mir gegründeten **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** (www.Exegesa-Bibel-Lehrdienst.de) erhalten bleiben. Das **Logo** unseres Lehrdienstes ist amtlich registriert und markenrechtlich geschützt.

Hier sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass weder ich, der Autor Joachim Hübel, noch der Exegesa-Bibel-Lehrdienst und seine Mitarbeiter die **Verantwortung** für die Rechtmäßigkeit der Inhalte von Websites und ihren Angeboten übernehme, mit denen meine Dokumente oder die Exegesa-Bibel-Lehrdienst-Homepage verlinkt sind.